

Georg, Gottfried und Ernst von Schmettau, ihren Adel wieder zu erneuern geruhet.

Das alte adeliche Wappen erhielt auch zugleich mehrere Auszierungen. Sonst bestund solches nur, in einem ablanglichten von oben herunter in 2 gleiche Theile abgetheilten Schild, dessen hinteres wiederum nach der Zwerch in 3 gleiche Theile unterschieden, deren das obere und untere schwarz oder goldfarbe, und in diesem einer, in jenem aber zwey gelbe oder goldfarbene sechsgespizte Sterne und das mittlere weiß oder silberfarbe war; nun aber fügte der Kayser Leopold diesem noch hinzu: daß in der vordern gelb- oder goldfarbnen Feldung ein halber schwarz- oder kohlfarbener zur rechten Seite stehender und mit einer Königl. güldnen Krone gezielter Adler mit offenem Schnabel, roth ausgeschlagener Zungen, ausgeschwungenem Flug, seine Waffen von sich streckend, erschiene. Ueber diesem Schild kam ein freyer offener adelicher Turnier-Helm zu stehen, beyderseits mit schwarz- oder kohl- und gelb- oder goldfarbenen Helmdecken und einer Königl. goldenen Krone gezieret; auf welcher ein schwarz- oder kohlfarbener einfacher zur Rechten sehender und mit einer Königl. goldenen Krone gezielter Adler mit offenem Schnabel, roth ausgeschlagener Zungen, beyderseits ausgeschwungenen Flügeln, auf seinen Waffen aufrechts stehend, und mitten auf dessen Brust ein gelb- oder goldfarbener spiziger Stern zu sehen war. Wie solches aus dem annoch unverlezt vorhandenen Original des Kayserlichen Patentweise geschriebenen Diplomatis, de dato Ebersdorff vom 28. Septemb.